

Schulinternes Fachcurriculum Kunst am Elsensee-Gymnasium

Bilder bestimmen unser Leben und unsere Vorstellungen. Bilder sind allgegenwärtig. Sie sind der Ausgangspunkt für Wahrnehmung, Nachdenken und eigene Bildgestaltungen. Bilder zu deuten und zu produzieren ermöglicht sich auszudrücken und zu kommunizieren. Es macht eine Teilhabe an der Gesellschaft möglich.

Im Mittelpunkt der acht fachspezifischen Kompetenzen **Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren, Interpretieren, Beurteilen, Herstellen, Gestalten, Verwenden** steht das Bild. Diese Kompetenzen werden in neun Arbeitsfeldern erworben, **1. Zeichnen, 2. Grafik, 3 Malerei, 4 Plastik und Installation, 5. Performative Kunst, 6. Medienkunst, 7. Architektur, 8. Produktdesign 9. Kommunikationsdesign**. Die Behandlung aller neun Arbeitsfelder und aller acht Kompetenzbereiche ist verbindlich.

Auf Grundlage der 2012 durch die KMK eingeführten Bildungsstandards benennen die Fachanforderungen die Kompetenzen, die die SuS im Laufe der Sekundarstufe I und II entwickeln (s. oben und vgl. *Fachanforderungen Kunst* unter www.lernnetz.sh)

Die Schwerpunkte des ESG sind unten aufgeführt.

Fachspezifisch für den Kunstunterricht ist dabei die durchgehende Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion.

Gesetzliche Grundlagen: Lehrpläne/Fachanforderungen

(s. www.lehrplan.lernnetz.de)

Mit dem Erlass vom 01. Juli 2014 sind die Fachanforderungen für das Fach Kunst in Kraft getreten.

Hilfsmittel und Medien

2 Fachräume mit Fachliteraturbibliothek, einem Beamer und iPad mit Internetzugang und im anderen Raum ein Smartboard, 3 Lagerräume

technische Möglichkeiten für: Hochdruck, Tiefdruck, Siebdruck, digitale Fotografie, Film, digitale Bildbearbeitung, Tonarbeiten, Holzarbeiten, Papierarbeiten, Textiles Arbeiten, Buchbinden, Malerei etc.

Differenzierung: Fördern und Fordern

durch: individuelle Korrektur

individuelle Aufgabenstellung innerhalb und außerhalb des Unterrichts

Förderung eigener Motiventwicklung

Binnendifferenzierung im Fachunterricht

Beratung, auch Mappenberatung

Vermittlung zu begabungsfördernden Einrichtungen

Weiterentwicklung des Unterrichts

durch: Nutzung aktueller Veröffentlichungen,

Besuch von Ausstellungen und Aktionen

Zusammenarbeit mit öffentlichen Kulturträgern, Stiftungen und Institutionen

Austausch mit Kollegen und KünstlerInnen

Fachschaftssitzungen

Fortbildungen

Schulentwicklungstage

Fachtage

Schülerfeedback

Sekundarstufe I (Orientierungs- u. Mittelstufe)

Leistungsbewertung

Die Zeugnisnote ermittelt sich aus praktischen, mündlichen und schriftlichen Unterrichtsbeiträgen. Die schriftlichen Unterrichtsbeiträge nehmen in ihrer Bedeutung zum Ende der Sekundarstufe I mit einer schriftlichen Hausarbeit in Klasse 9 bzw.10 zu. Auch in den unteren Klassen können Tests geschrieben werden, Referate gehalten werden, schriftliche Hausaufgaben etc. erfolgen und können in die Note mit einfließen. Für schriftliche Notizen und Arbeitsbögen führen die SuS einen DinA4 Hefter.

Die mündliche Beteiligung im Klassengespräch bei Arbeitsbesprechungen und Werkbetrachtungen wird berücksichtigt. Diese Art der mündlichen Leistung spielt jedoch in den unteren Klassenstufen eine untergeordnete Rolle. Im Vordergrund steht in allen Jahrgängen die Bewertung der praktisch gestalterischen Beiträge, die in der individuellen Bewertung und Leistungsdokumentation wie eingangs erwähnt die oben erwähnte Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion widerspiegeln.

Dementsprechend erhalten die SuS eine Note für die Entwicklung und eine Note für das Ergebnis ihres praktisch gestalterischen Unterrichtsbeitrags. Beide Noten zusammen ergeben die Endnote für den jeweiligen praktisch gestalterischen Unterrichtsbeitrag. Insbesondere im individuellen Gespräch mit der Lehrkraft kann der Schüler oder die Schülerin Reflexion und die Qualität einer Auseinandersetzung zeigen.

Die Noten der praktisch gestalterischen Unterrichtsbeiträge werden in einem Aufgabenprotokoll dokumentiert. Das Aufgabenprotokoll ist fest in einer DinA3-Sammelmappe fixiert und es ist Aufgabe der SuS Sorge zu tragen, dass alle fertig gestellten Unterrichtsbeiträge sich dort befinden. Fehlende Unterrichtsbeiträge werden mit *ungenügend* bewertet, sofern im Protokoll nicht ein nachvollziehbarer Grund vom Schüler bzw. von der Schülerin vermerkt wurde. Ein nicht nachzuvollziehendes Fehlen der Mappe wird, soweit der Schüler und die Schülerin an ihren Beiträgen gearbeitet haben, mit *mangelhaft* benotet.

Am Ende des Schulhalbjahres lässt sich in der Bewertungsdokumentation des Aufgabenprotokolls die Zeugnisnote nachvollziehen.

Unterricht

5./6.Klasse

Themen: Farblehre, Farbauftrag (lasierend/deckend), die Linie, Gestaltung durch Reproduktion, Relief oder Vollplastik, Spiel mit hergestellten Objekten wie z.B. im Schatten- oder Puppenspiel

Schwerpunkt auf die Arbeitsfelder: Malerei, Zeichnen, Grafik, Performative Kunst, Plastik

Schwerpunkt auf die Kompetenzbereiche: Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren und Herstellen

Es ist der Fachschaft Kunst dabei ein Anliegen die SuS in unterschiedliche Techniken einzuweisen und anzuleiten mit Material und Werkzeug sachgerecht umzugehen. Insofern kann es in Unterrichtseinheiten auch eher nur um ein materialgerechtes *Herstellen* gehen. Auch möchte die Fachschaft darauf hinweisen, dass es in Unterrichtseinheiten nicht um ein gestalterisches Ergebnis gehen muss, wenn die Kompetenz *Wahrnehmen* im Vordergrund steht. Diese Unterrichtseinheiten bzw. Unterrichtsphasen können gegebenenfalls der Leistungsbewertung enthoben werden.

Pinselführerschein

Die Fachschaft macht mit den SuS des 5. Jahrgangs einen Pinselführerschein zur motorischen Schulung und werkzeuggerechten Umganges mit Pinsel, Papier, Farbe und Wasser. Der Pinselführerschein gehört in den Kanon des Methodenlernens unserer Schule.

Mind Maps/Informationsplakate

Die SuS des 6. Jahrganges werden mit der gestalterischen Herstellung von Informationsplakaten vertraut gemacht. Auch diese Unterrichtseinheit gehört zum Kanon des **Methodenlernens** an unserer Schule.

Dauer der Unterrichtseinheiten

eher kürzere Unterrichtseinheiten von 1–5 Schulstunden mit Ausnahme von projektorientierten bzw. offenen Unterrichtseinheiten.

Außerunterrichtliche Angebote

In der Regel wird ein Kunsthallenbesuch unternommen. Auch kann mit Museumpädagogen und KünstlerInnen vor Ort in der Schule zusammengearbeitet werden.

Beitrag zum Schulleben

Die SuS präsentieren ihre Arbeiten in der Schulöffentlichkeit und arbeiten an der Form der Präsentation und der Hängung bzw. Installation mit. Im Arbeitsfeld Performative Kunst entstehen immer wieder Arbeiten, die in Aufführungsveranstaltungen eine Vermittlung finden. Auch sind die SuS für das Fach Kunst auf unserem Präsentationsnachmittag für zukünftige SuS und auf Informationsveranstaltungen aktiv.

Fachsprache

Grundlegendes Fachvokabular der Farblehre, grundlegende Fachtermini zu Maltechniken und Farbauftrag, Termini zur Nennung unterschiedlicher Funktionen der Linie und der Beschreibung zwei- und dreidimensionaler Formen.

Unterricht

7./8.Klasse

Themen: Räumliche Darstellung, Sachzeichnung, Modell-oder Objektbau, Schrift-und Layoutgestaltung

Schwerpunkt auf die Arbeitsfelder: Zeichnen, Architektur, Produktdesign, Kommunikationsdesign

Hier können die SuS im Zusammenhang mit den obigen Arbeitsfeldern auch digital arbeiten.

Schwerpunkt auf die Kompetenzen: Analysieren, Interpretieren, Beurteilen, Gestalten, Verwenden

Dauer der Unterrichtseinheiten

Die Kompetenz des Gestaltens steht stärker im Vordergrund. Auch aus diesem Grunde sind meist längere Unterrichtseinheiten angemessen.

Außerunterrichtliche Angebote

Soweit es zeitlich und organisatorisch möglich ist, sind Exkursionen zu Architekturbüros, kommunikationsgrafischen Betrieben bzw. zu entsprechenden Ausstellungen etc. anzustreben.

Beitrag zum Schulleben

Die SuS präsentieren ihre Arbeiten in der Schulöffentlichkeit und arbeiten an der Form der Präsentation und der Hängung bzw. Installation mit. Auch strebt die Fachschaft an die SuS mit Vorschlägen an der Gestaltung der Schule wie z.B. im Sinne der baulichen Umgebung, Schul-T-Shirt etc. zu beteiligen.

Fachsprache

Grundlegende Termini der perspektivischen Darstellungsformen, der Typographie, Architektur, des Produktdesigns und Kommunikationsdesigns.

Unterricht

9./10.Klasse

Themen: Skizze, Entwurfszeichnung, Raum, Fotografie, Film

Schwerpunkt auf die Arbeitsfelder: Zeichnen, Plastik und Installation, Performative Kunst, Medienkunst, Architektur

Schwerpunkt auf die Kompetenzen: Wahrnehmen, Analysieren, Interpretieren, Herstellen und Gestalten

Die Fachschaft möchte die SuS auch mit ihren zweidimensionalen Arbeiten anleiten sich auf Raum und Körper zu beziehen und einem erweiterten Kunstbegriff entsprechend über das einzelne Bild hinauszugehen.

In Vorbereitung auf die Oberstufe schreiben die SuS eine umfangreiche und detaillierte Film- oder Bildanalyse als Hausarbeit.

Dauer der Unterrichtseinheiten

Insbesondere kann die Arbeit mit einem zeitaufwändigen filmischen Projekt oder einem Architekturprojekt oder einer Aufführung ein Schulhalbjahr in Anspruch nehmen.

Außerunterrichtliche Angebot

Natürlich strebt die Fachschaft auch hier ergänzende und anregende Exkursionen an, muss aber der Tatsache Rechnung tragen, dass in diesen Jahrgangsstufen das Betriebspraktikum und andere Fächer mit außerunterrichtlichen Unternehmungen Zeit brauchen.

Beitrag zum Schulleben

vgl. 7./8.Klasse

Fachsprache

Der Kunstunterricht schafft hier insbesondere eine Grundlage an Fachtermini für die Bildanalyse und die Analyse von Fotografie und Film.

Sekundarstufe II (Oberstufe in der Einführungs- und Qualifikationsphase)

Leistungsbewertung

Die Zeugnisnote ermittelt sich aus praktischen, mündlichen und schriftlichen Unterrichtsbeiträgen und in einigen Schulhalbjahren durch den Leistungsnachweis der Klausur.

Schriftliche Unterrichtsbeiträge können insbesondere stärker in Phasen der Analyse wichtig werden.

Leistungsnachweise durch Klausuren werden in der Einführungsphase im 11. Jahrgang und in der Qualifikationsphase I im 12. Jahrgang geschrieben. Die Klausuren können stärker praktisch oder stärker theoretisch ausgerichtet sein.

Einführungsphase: 2 Klausuren/ Schuljahr

Qualifikationsphase 1: 2 Klausuren/ Schuljahr

Im Zentrum stehen praktische Unterrichtsbeiträge, in denen sich Produktion, Rezeption und Reflexion integrativ zusammenfügen. Dementsprechend erhalten die SuS eine Note für die Entwicklung und eine Note für das Ergebnis ihrer praktisch gestalterischen Unterrichtsbeiträge. Beide Noten zusammen ergeben die Endnote für den jeweiligen praktischen Unterrichtsbeitrag.

Die Noten der Unterrichtsbeiträge werden in einem Aufgabenprotokoll dokumentiert. Das Aufgabenprotokoll ist fest in einer DinA3-Sammelmappe fixiert und es ist Aufgabe der SuS Sorge zu tragen, dass alle fertig gestellten Unterrichtsbeiträge sich dort befinden. Fehlende Unterrichtsbeiträge werden mit *ungenügend* bewertet, sofern im Protokoll nicht ein nachvollziehbarer Grund vom Schüler bzw. von der Schülerin vermerkt wurde. Ein nicht nachvollziehendes Fehlen der Mappe wird, soweit der Schüler und die Schülerin an ihren Beiträgen gearbeitet haben, mit *mangelhaft* benotet.

Am Ende des Schulhalbjahres lässt sich in der Bewertungsdokumentation des Aufgabenprotokolls die Zeugnisnote nachvollziehen.

Alternativer Leistungsnachweis zur Klausur

Als mögliche alternative Leistungsnachweise werden anerkannt und festgelegt:

Gestalterische und theoretischen Aufgaben. Die gestalterischen Aufgaben sollen aus einem gestalterischen Aufgabenteil und einem schriftlichen Reflexionsteil bestehen. Die Aufgaben beziehen sich auf einige folgender Kompetenzbereiche und auf ein oder mehrere folgender Arbeitsfelder.

Kompetenzbereiche: Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren, Interpretieren, Beurteilen, Herstellen, Gestalten, Verwenden

Arbeitsfelder: Zeichnen, Grafik, Malerei, Plastik und Installation, Performative Kunst, Medienkunst, Architektur, Produktdesign, Kommunikationsdesign

Folgende Beurteilungskriterien zu den einzelnen Alternativen sind festgelegt:

Alle der drei Anforderungsbereiche sollen berücksichtigt werden:

Anforderungsbereich I umfasst die Anwendung bekannter Gestaltungsverfahren, die Beschreibung von Materialien und die Wiedergabe und Darstellung von Sachverhalten bekannter bzw. eingeübter Methoden und Arbeitstechniken.

Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Anwenden gestalterischer Möglichkeiten oder das Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf neue Sachverhalte bzw. Gestaltungszusammenhänge.

Anforderungsbereich III umfasst das selbstständige systematische Reflexion und das Entwickeln von Problemlösungen, um zu eigenständigen Gestaltungen, Deutungen, Wertungen, Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen sowie zu kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu gelangen.

Eine **sehr gute Leistung** muss den Anforderungsbereich III einschließen. Eine **ausreichende Leistung** muss in Teilen den Anforderungsbereich II einschließen.

Dauer der Unterrichtseinheiten

Der Komplexität der jahrgangstufengemäßen Aufgabenstellungen entsprechend gibt es meist längere Unterrichtseinheiten.

Lehrwerk

In der Sekundarstufe II wird in allen Jahrgängen durchgehend das Lehrwerk *Kunst im Kontext* (Schöningh Verlag) verwendet. Weiterhin stehen den SuS phasenweise andere Lehrwerke zur Verfügung meist aus der *Grundkurs Reihe des Schroedel Verlages*.

Unterricht

EINFÜHRUNGSPHASE

E/1.Halbjahr

Thema: **RÄUME**

Arbeitsfelder: Zeichnen, Grafik, Malerei,
Kommunikationsdesign

Kompetenzen: Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren,
Interpretieren, Herstellen

E/2.Halbjahr

Thema: **GESTALTETE UND GEBaute UMWELT**

Arbeitsfelder: Architektur, Produktdesign, Zeichnen,

Kompetenzen: Analysieren, Beurteilen, Herstellen
Gestalten, Verwenden

Grundlagen der Zeichnung (die Linie als Informations- und
Ausdrucksträger, Strukturen etc.), Mittelbarkeit und Unmittel-
barkeit der Zeichnung, Materialkunde
Farblehre (materielle und immaterielle Farbräume)

Einführung in die Malerei (Herstellung von Farben, Farbauftrag,
etc.)

Kompositionslehre, Bildanalyse

Wiederholung u. Vertiefung zentralperspektivischer
Darstellung, Täuschungen
Illusionsräume, bildnerische Interventionen in reale Räume

Verhältnis von Form und Funktion im
Bauhaus, Konstruktivismus etc. im Design oder/und
der Architektur
prinzipielle Konstruktions- und Entwicklungsweisen,
Prinzipien der Statik

Untersuchungen zur Funktionalität

parallelperspektivische Entwurfsskizzen

Modellbau

QUALIFIKATIONSPHASE I

Q1/1.Halbjahr	Q1/2.Halbjahr
<p>Thema: DIE REPRODUZIERBARKEIT IN DER KUNST Arbeitsfelder: Malerei, Graphik, Plastik, Medienkunst, Performative Kunst</p> <p>Kompetenzen: Analysieren, Interpretieren, Gestalten</p> <p>Der Begriff der Aura und des Originals (Walter Benjamin)/ das Kunstwerk zwischen Bildzitat, Paraphrase und Plagiat</p> <p>Ikonographie, Positionen aus der Kunstgeschichte: Renaissance, Objektkunst, Dada, Surrealismus, Realismus, Kontext Kunst, Appropriation Art, Recherche Kunst, Pop Art, Konzeptkunst Grundlagen der Photographie, Schablonentechniken</p> <p>Gestaltung einer Bildparaphrase bzw. einer <i>Appropriation</i></p> <p>Rolle der Massenmedien</p> <p>Zum Wechsel des Schulhalbjahres präsentieren die Schüler und Schülerinnen ihre Ergebnisse auf einer Ausstellungseröffnung einer interessierten Öffentlichkeit.</p>	<p>Thema: VOM OBJEKT ZUM RAUM ZUR AKTION Arbeitsfelder: Plastik/Installation, Zeichnen, Performative Kunst</p> <p>Kompetenzen: Wahrnehmen, Beschreiben, Analysieren, Gestalten, Herstellen</p> <p>Einführung in die Grundlagen der plastischen Gestaltung</p> <p>motivgeschichtliche Betrachtungsweise, Bedeutung des Materialbegriffs</p> <p>Auflösung des Skulpturbegriffs, Rolle des Sockels, plastisches Arbeiten mit Bezug zum umgebenden Raum/ Installation</p> <p>Werkanalyse und Werkinterpretation</p> <p>Klassische Moderne und zeitgenössische künstlerische Positionen</p>

QUALIFIKATIONSPHASE II

Q2/1.Halbjahr

Thema: **DAS PRINZIP DER MONTAGE**

Arbeitsfelder: Medienkunst, Malerei, Zeichnen

Kompetenzen: Analysieren, Interpretieren, Beurteilen, Gestalten,
Verwenden

Q2/2.Halbjahr

Thema: **PARTIZIPATORISCHE STRATEGIEN IN
DER KUNST**

Arbeitsfelder: Malerei, Zeichnen, Medienkunst,
Produktdesign, Architektur, Graphik
Plastik/Installation, Kommunikationsdesign

Kompetenzen: Analysieren, Beurteilen, Herstellen,
Gestalten, Verwenden

die Logik des Schnitts in einzelnen Bildern und in der
Kontinuität einer Filmsequenz

das *filmische* Erzählen vom Mittelalter bis heute

Erstellen eines filmischen Vorhabens

Die Bedeutung des filmischen Sehens und unser Zeitverständnis,
der Einfluss auf Bildgestaltung in Printmedien, Power-Point,
Computergraphik etc.

Filmanalyse und Interpretation (amerikanische und sowjetische Schule)

Videokunst, die filmische Sequenz jenseits des Erzählens

der Begriff der sozialen Plastik (Beuys)

die künstlerische Aktion und Arbeit als Auslöser
sozialer Bewegung

die künstlerische Aktion und Arbeit unter Ein-
beziehung sozialer Gemeinschaften wie z.B. in
einem Gartenprojekt (Urban Gardening)

Entwicklung und Entwurf eines Projektes